

Trends für Frühjahr 2008

Von Alexander Karl

Nicht nur die Französischarbeit des ein oder anderen strotzt vor Farbe – auch die Modewelt versucht die Frauen in der Frühlingszeit bunt wie einen Kanarienvogel aus dem Haus zu schicken. Neben der fast schon obligatorischen Röhrenjeans feiert ein Klassiker sein Comeback: Die Schlaghose. Ja, die hatten wir schon einmal, doch diesmal wird das 60iger Jahre Model bevorzugt: weiter Schlag, so wie ihn Mutti einst in Woodstock trug.

Doch auch hauteng darf Frau von Welt sich präsentieren. Mit knallbunten Strumpfhosen fällt man nicht nur auf, sondern man ist auch mega in. Nur eins sollte man beachten: egal ob grün, lila oder orange, unifarben sollten sie sein. Falls dies noch nicht bunt genug ist, reicht es die aktuellen OTTO oder H&M Kreationen zu begutachten. Blusen, Tops, T-Shirts sind gemustert, aber vor allem bunt ist der Hit. Auch die Fliegerbrille wird in dieser Saison immer noch als Trendaccessoire gelten, verbunden mit Tüchern und Armreifen.

Mein Stiltipp:

Ein leicht ausgestelltes Neckholdertop in Löwengelb kombiniert mit einer weit geschnittenen Seidenhose in dunkelgrau und Flip Flops. (Preis: ca. 50 €, gesehen bei H&M)

Auch bei den Männern hält der Trend der Regenbogenfarben Einzug, doch in einem viel gemäßigteren Rahmen. Einzelne Elemente können hier gerne farbenfroh sein, doch noch immer gilt: Weniger ist mehr. So hält zum Beispiel G-Star an dem klassischen Schwarz-Weiß-Konzept fest und findet Unterstützung in breiter Front, so auch von H&M und Calvin Klein.

Kombiniert werden enge Jeans mit wenig Waschung oder Leinen- und Stoffhosen in weiß und schwarz mit klassischen Shirts und Cardigans. Fertig ist der stilsichere Mann. Doch ganz so einfach ist es nun auch wieder nicht. Die Haare sollten lässig sein, entweder in der Grundstruktur lang oder, für die Minimalisten, kurz und mit wenig Gel oder Wachs gestylt.

Saisonfähig bleiben nicht nur die Fliegerbrillen und Flip Flops, hinzu kommt ein ganzes Arsenal an Beautyprodukten, die, glaubt man der Modeindustrie, nun auch von Männern genutzt werden dürfen: Kayal und Abdeckstift (z.B. Jared Leto; 30 seconds to Mars) sind hierbei schon fast ein must have.

Mein Stiltipp:

Schwarzer Cardigan mit weißem (Langarm-)Shirt, dunkelblauen (Röhren-)Jeans und weißen Sneakers (Preis: Hose, Oberteile: ca. 75€ H&M, Schuhe: Puma, ca. 60€)

Stars im Fokus

Ein Leben für die Menschheit

Von Alexander Karl

Ein Großteil vieler Zeitungen besteht nur noch aus Gerüchten, Klatsch und Tratsch. Nicht mehr nur die Bild-Zeitung erfüllt dieses Klischee, auch seriöse Zeitungen benutzen mittlerweile Überschriften wie: „Britney haarlos“ oder „Party für Spears wichtiger als Kinder?“. Britney Spears ist nur eines der vielen Beispiele, welches immer wieder zum Ankurbeln des Absatzes missbraucht wird. Egal in welcher misslichen Lage sich Stars befinden, Reporter und Fotografen sind immer vor Ort. Bleiben wir einfach mal beim Beispiel Britney Spears. Wie ist es möglich, dass man sie sogar dabei beobachten kann, wie sie barfuss auf eine öffentliche Toilette geht? Es gibt immer zwei Möglichkeiten: Entweder verfolgen sie die Papparazzi bis zu dem Schauplatz des Geschehens oder Britney meldet sich selbst bei ihnen. Ersteres ist dadurch möglich, dass sich die Fotografen immer besser organisieren. Durch den Siegeszug des Internets kann man Stars jederzeit aufspüren. Nicht nur dass die Adressen von Spears, Kidman und Clooney jederzeit zu finden sind; auch eine jederzeit aktualisierbare Karte von L.A. zeigt den derzeitigen Aufenthaltsort des Stars. Doch was auf den ersten Blick unglaublich scheint, ist längst Alltag: Die Stars haben die Regeln der Fotografen verstanden und spielen nun auch mit. Ein einfacher Anruf und schon ist ein Heer an informationshungrigen Reportern unterwegs, nur um zu sehen, wie Ms. Spears ihrer Mutter einen Brief gibt, in dem steht, dass diese ihre Enkelkinder nicht mehr sehen darf. All diese ‚gossips‘ sind für uns meist interessant oder bringen uns immerhin zum Schmunzeln. Doch warum gefällt es uns, zu sehen, wie Stars straucheln? Wieso gefällt uns dieser spezielle Voyeurismus? Bei Fotopreisen im sechsstelligen Bereich muss eine Zeitung ziemlich viel verkaufen, um die Ausgaben wieder einzunehmen. Die Schadenfreude jedes einzelnen treibt die Verkaufszahlen in die Höhe. Wir wissen, dass Stars verwöhnt werden, reich, schön und erfolgreich sind und dass eine Familie aus Wanneikel mit Hartz IV wohl kaum dieses Leben genießen kann. Wenn man dann einen verlotterten Star sieht, wie zum Beispiel Britney, der ähnlich schlecht aussieht wie man selbst und momentan auch nicht erfolgreich ist, springt das Herz eines jeden höher, denn man sieht, dass auch diese Stars nur Menschen und eben nicht perfekt sind. Der Wunsch nach Perfektion eines jeden Einzelnen wird verringert, wenn er erkennt, dass Stars nun mal auch normal sind. Ein Bild kann also nicht nur einen Star ruinieren, sondern genauso Millionen Menschen ein Gefühl der Genugtuung geben. Denn der Klatsch ist nur dann am Besten, wenn er wirklich primitiv ist. Und schlussendlich ist der Mensch eher primitiv als perfekt.

